Verzechniss der Personen, die theils im Kampfe, theils infolge desselben um's Leben gekommen sind

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **5 (1899)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verzeichniß

der Personen, die theils im Kampfe, theils infolge desselben um's Leben gekommen sind.

Von G. Muheim,
Präsident des Vereins für Geschichte und Alterthümer.

„Feierlich schlummert Ihr hier, in der Heimath geweiheter Erde,
Ueber dem morschen Gebein grünet der Freiheit Gefild.
Muthig verfechtet Ihr noch der Heimath geheiligte Rechte,
Nimmer erhobt Ihr die Hand gegen der Väter Gesetz.
Staunend am Grabe hinwallt, die Thaten vernehmend, der Jüngling,
Streuet Blumen auch hin, Blumen mit Thränen benetzt,
Rasch, wie der zuckende Blitz, durchzog die Thäler der Franke;
Kämpfend stand er allhier, weil er Helvetier fand.
Hätte ein ähnlicher Muth die Herzen Aller beseelt,
Unbesieget fürwahr stünde Helvetien da!" J. G. Krauer.

Die Denkschrift an die Ereignisse im Lande Uri vor hundert Jahren wäre unvollständig, würde sie nicht die Namen derjenigen Personen in Erinnerung bringen, welche im Kampfe gegen die Franzosen oder infolge desselben ihr Leben einbüßten.

Was wir den Lesern hierüber bieten, führt zwar den Namen eines „Verzeichnisses"; in Wirklichkeit sind es jedoch in's Deutsche übertragene Auszüge aus den Sterbebüchern, welche auf Wunsch von den tit. Pfarrämtern (in Altdorf von Herrn Pfarrhelfer, der das Sterbebuch führt) in bereitwilliger und verdankenswerther Weise gemacht und uns zugestellt worden sind. Der Hauptsache nach enthalten die Sterbebücher allerdings bloß die Namen der gefallenen und ermordeten Personen, indeß sind ihnen öfters erläuternde, ergänzende und aufklärende Notizen beigegeben, die in mehrfacher Hinsicht, zumal auch für unsere Denkschrift, von Werth und Interesse sind. Selbst die Wiederholung von Namen, die sich aus dem Vergleiche des einen Auszuges mit einem andern gelegentlich ergibt, ist nicht überflüssig; klärt sie doch auf, in welcher Gemeinde die Kämpfer

heimathrechtig waren und auf welchem Kirchhofe sie bestattet wurden. Das Letztere gibt sodann den untrüglichen Aufschluß, bei welchem Kampfe und in welcher Gemeinde die Streiter fielen. Die im Jahre 1845 erschienenen „Leiden und Schicksale der Urner" von Dr. Karl Frz. Lusser führen ebenfalls ein „Namensverzeichniß derjenigen Urner und Urnerinnen, welche in den hier beschriebenen Kämpfen gegen die Revolution den Tod gefunden" auf. Allein dieses Verzeichniß stimmt mit mehreren Auszügen aus den Sterbebüchern nicht überein. Wir verzichten, jeweilen auf die Unterschiede hinzuweisen, indem Lusser nicht bemerkt, welche Dokumente oder Belege er seinem Namensverzeichnisse zu Grunde legte. Dagegen wird Letzteres für jene Gemeinden benützt, deren Sterbebücher keine sachbezügliche Aufzeichnung enthalten.

Endlich bleibt zu erinnern, daß in den Jahren 1798 und 1799 im Kanton bloß 16 Pfarreien bestunden, indem damals bekanntermaßen Göschenen zur Pfarrei Wassen gehörte und die heutigen Pfarreien Andermatt, Hospenthal und Realp eine Pfarrei bildeten.

* * *

Altdorf. Auszug aus dem Verkündbuch am sogenannten Schlachtjahrzeit. In den verschiedenen Gefechten der Revolutions-Zeit sind von der Gemeinde Altdorf gefallen (und sonst ermordet worden: = Randbemerkung des H.H. Pfarrer Lusser) Hr. Landsmajor und Landschreiber Franz Vinzenz Schmid, Hptm. Jost Heinrich Wolleb, Feldweibel Franz Ma. Gisler, Hochw. Hr. Caplan Jos. Ma. Imhof, Lieuten. Alphons Desideri Schmid, Jos. Anton Arnold, Franz Arnold, Mstr. Jos. Ma. Zurfluh, Mstr. Jos. Ma. Oechser, Mstr. Florian Lusser, Mstr. Aloys Marti, Mstr. Jos. Ma. Tresch, Mstr. Johannes Ziegler, Mstr. Jos. Ma. Gamma, Jos. Leonz Walker, Franz Kieliger, Joh. Melk Kieliger, Jos. Ma. Gisler, Jos. Gisler, Franz Zöffel, stumm, Joder Bißig, Jos. Ma. Muther, Johann Epp, Wittwe Jos^a Gamma, Ma. Anna Jos^a Gisler, Thadee Stecher.

Notizen aus dem Sterbebuch.

1798. Januar 14. Das Jahr 1798 dieses Jahrhunderts wird infolge des Einrückens des französischen Heeres in die Schweiz in unsern Annalen immer denkwürdig sein.

Februar 11. Unsere Truppen zogen 600 Mann stark aus zur Unterstützung unserer Eidgenossen von Bern, Freiburg und Solothurn, welche von den Franzosen unvermuthet überfallen worden sind.

Mai 3. Im Gefechte bei Morgarten, Schwyz, gegen die Franzosen fiel, nebst sechs andern, deren Namen hier zu verzeichnen nicht mir zukommt, als der erste von allen, aus zwei Wunden blutend, muthig und unerschrocken als Opfer für Religion und Vaterland, Joseph M. Zurfluh, Metzger, Sohn des Jakob Zurfluh und der Klara Lusser, Ehemann der Anna Maria Gisler.

September 9. Hr. Joseph Mª Mutter, Sohn des Hrn. Joseph Martin Mutter und der Maria Elisabetha Lußmann, Ehemann der Anna Katharina Brigalding, wurde in Beggenried durch einen Flintenschuß getödet, als die Franzosen in Nidwalden einfielen und es mit Feuer und Schwert verwüsteten. Am 18. gl. Monats wurde für ihn Gedächtniß gehalten.*)

1799. Mai 8. Die Franzosen fielen in unser Land ein und tödeten viele Urner oder Patrioten, welche diesen Einfall verhindern wollten.

Mai 25. starb Melchior Jauch von Silenen, Sohn des Melchior und der Anna Maria Indergand, Ehemann der Anna Margaritha Walker. Er kämpfte gegen jene, die in unser Land einfielen, aber nicht glücklich; denn er wurde von den Franzosen schwer verwundet, lag einige Tage im Kloster beim obern hl. Kreuz darnieder und starb mit den Sakramenten versehen.

Mai 26. Im nämlichen Kampfe folgte am folgenden Tage seinem Kampfgenossen ins bessere Jenseits, wie ich hoffe, Anton Dubacher von Gurtnellen, Sohn des Joseph D. und der Katharina Bumann, Ehemann der Katharina Trösch.

Juni 3. wurde beerdigt Heinrich Gnoos von Sillenen, Sohn des Jakob Gnoos und der Anna Maria Frey, Ehemann der Mª Anna Furger. Nachdem er nicht glücklich gegen die Franzosen gestritten, wurde er schwer verwundet und im Kloster zum obern hl. Kreuz mit den Sakramenten versehen.

August 15. Wegen des Einfalles der Franzosen wurde in Bürgeln beerdigt ein Kind des Joseph Azger, Metzger und der Aª Mª Z'berg.

Am gleichen Tage wurde — von den Franzosen ermordet — auf-

---

*) Pfarrhelfer Frz. Jos. Gut von Stans schreibt in seiner Geschichte des Ueberfalls von Nidwalden im Jahre 1798, Mutter sei in Beckenried von Meinrad Amstad, genannt Rubel, getödtet worden, weil er als verdächtig gegolten habe und sich bei den Wachen und Behörden nicht habe ausweisen wollen oder können.

gefunden Joseph Marti Wagner (?), Ehemann der Aloysia Stattler und Sohn des N. N. Marti, Organisten in Bürgeln.

August 19. O unglückliche Flucht! Der Hochw. Hr. Joseph Anton Imhof, Pfrundkaplan des hl. Leonhard an der Pfarrkirche in Altdorf, Sohn des Johann Imhof und der Ma Katharina Nagel von — —? — dessen Gefährte, Herr Hauptmann Joseph Alphons Schmid, Sohn des alt Landammann Karl Franz Schmid und der Franziska Helena Beßler von Wattingen, ebenso sein Knecht (Diener) Joseph Leonz Bumann, Sohn des Joseph Bumann und der Anna Ma Walker: diese drei waren, als die Franzosen einzogen, nach Glarus geflüchtet. Als sie auf unsere Alp, Ennetmärcht genannt, zurückkehrten, wurden sie dort von den Franzosen ausgeraubt und ermordet. Sie wurden an der Stelle, wo sie erschlagen worden, bestattet.

Deßgleichen war eine Frau nach Linththal, Glarus, geflohen. Auf dem Wege starb ihr 6 Monate altes Kind und wurde auf dem kathol. Friedhof in Linththal beerdigt.

Joseph Anton Petrina, welcher seit Juli 1798 als Pfarrhelfer die Pfarrbücher geführt, bemerkt in eigener Sache:

„Ich will hier nicht vergessen, daß ich ebenfalls, um der Wuth der Franzosen zu entgehen, in sehr zahlreicher Begleitschaft von Altdorf nach Unterschächen floh. Auf der Alp Gampel stieß mir ein Unfall zu, indem ich den linken Fuß verletzte. Dennoch kehrte ich nach dreistündigem Marsch nach Unterschächen zurück und am folgenden Tage langte ich ebenfalls in der Zeit von drei Stunden im Kloster in Altdorf an. Aber die Wunde ward entzündet und jetzt bin ich ans Bett gefesselt, wo ich durch die Weisheit und Kunst des Chirurgen mit Gottes Hilfe nach einigen Wochen hergestellt zu sein hoffe und wünsche. Wäre ich also zu Hause geblieben! Ich habe dieses im Bette geschrieben als Erinnerung, wo ich meine Flucht bereue und büße."

Beim Einfall der Franzosen wurden da und dort getödet und in den verschiedenen Pfarreien bestattet. In Altdorf sind folgende: Hr. Landschreiber und Kommandant — belli dux — Franz Vinzenz Schmid. Jost Heinrich Wolleb. M. Franz Maria Gisler. Joseph Ant. Arnold. Johann Epp. Franz Zeffel, stumm. Joseph Maria Gisler. Thadäus Stächer aus Tyrol. Joseph Ma Gammen, Schreiner. Franz Küöliger. Florian Lusser. Aloys Sänn. Joseph Ma Öchser, Schuster. Joseph Ma Trösch, Schneider. Hans Melcher Küöliger, lahm. Wittwe

Josepha Gammen. Mª Anna Josepha Gisler. Franz Arnold und Aloys Marti. 19.

Bürglen. Anläßlich der Kämpfe gegen die Franzosen sind in den Jahren 1798 und 1799 aus hiesiger Pfarrei ums Leben gekommen:

2. Mai 1798 im Kampfe gegen die Franzosen gefallen: Kaspar Muoser, und Jos. Anton Dittli von Silenen, hier Dienstknecht.

10. Mai 1799 theils im Kampfe gefallen, theils in ihren Häusern ermordet: Jost Schillig des Raths, Jak. Anton Stadler des Raths, Johann Planzer, Grethans, Alois Senn, Schuster, Jakob Jos. Kempf, Latteinried, Stephan Jauch, Franz Jos. Stadler, Franz Mattli, Kaspar Furrer, Joh. Joseph Furrer, Martin Gisler, und Maria Josepha Bunschi. Jos. Mar. Z'graggen starb an den erhaltenen Wunden.

4. Juli wurde Gedächtniß gehalten für Kaspar Imhof, seit dem Einfall der Franzosen vermißt und vermuthlich von denselben getödtet.

19. Aug. 1799 wurden beim Viehhüten auf der Alp Riemenstaffel am Klausenpaß von den Franzosen ermordet die Brüder Franz und Stephan Schillig.

Silenen. In der Schlacht zu Flüelen und Wassen sind den 8. Mai 1799 und in den folgenden Tagen gefallen: Joh. Franz Jakob Indergand, 30 Jahre alt; Franz Maria Furger, 37 Jahre alt; Jos. Maria Zgraggen, Ehemann, 41 Jahre alt, konnte versehen werden; Joh. Kaspar Epp, Ehemann, 46 Jahre alt; Joh. Franz Indergand, Ehemann, 37 Jahre alt; Joh. Mathias Bumann, Ehemann, 55 Jahre alt; Joh. Sebast. Michael Ambros Gerig, 25 Jahre alt; Jos. Maria Buman, Ehemann, 47 Jahre alt; Joh. Anton Furger. — Den 10. Mai sind gefallen: Karl Jos. Ant. Alois Dubacher, Ehemann; sein Bruder Jakob Jos. Dubacher von Hägrigen; Joh. Melchior Tresch aus dem Wyler (Gurtnellen).

Schattdorf. Am 8. Mai 1799 sind aus der Pfarrei Schattdorf im Kriege ums Leben gekommen: Kirchenvogt und Organist Jos. Anton Z'graggen; Alois Bär; Melchior Walker; Jos. Ma. Schuler; Nikolaus Z'graggen; Ambrosius Lusser; Joseph Brand. Sie wurden auf dem Friedhof in Altdorf (? Siehe Flüelen.) begraben. — Den 14. August 1799 kam im Gefecht in Flüelen ums Leben Jgl. Alois Schuler und wurde auf dem Friedhof in Flüelen begraben.

Spiringen. (Aufzeichnung von Pfarrer Anton De Vaya, nachmaligem Pfarrer und Kommissar in Altdorf.) 1799, 8. Maj. Folgenden Vieren gilt das Wort: Sie wollten lieber die hl. Gesetze Gottes nicht brechen und sind dafür getödtet worden. Da sie nämlich fürchteten, daß sie oder ihre Söhne gezwungen werden, die Waffen gegen das Vaterland oder gegen die Religion zu führen, so wollten sie lieber sich und die ihrigen und ihre Habe in die unausweichbare Gefahr stürzen, als gegen Gott und Vaterland die Waffen zu führen. Über ihre Meinung zu entscheiden ist nicht meine Sache. Haben sie sich geirrt, so fehlte es ihnen an der Einsicht und nicht am guten Willen. Folgende sind demnach im Kampfe gegen die Franzosen gefallen.

Joseph Anton Gisler, 45 Jahre alt, ehlicher Sohn des Kaspar Florian Gisler und der Catharina Herger sel., Ehemann der Maria Anna Arnold. Gefallen zu Flüelen in den vordersten Reihen von einer Bleikugel durchbohrt, da er kurz vorher seine Kameraden zum Kampfe angefeuert hatte.

Deßgleichen fiel am nämlichen Tag zu Flüelen Jos. Leonz Herger, kaum 59 Jahre alt, ehlicher Sohn des Caspar Herger und der Anna Cath. Arnold sel., Ehemann der Barbara Gnos.

An demselben Tage in einem zweiten Treffen in Bürgeln fielen im Spiß Jos. Mar. Arnold, 39 Jahre alt, ehlicher Sohn des Melchior Arnold und der Maria Elisabeth Imhof. Ehemann der Maria Anna Arnold.

Und Carl Schuler, kaum das 28. Jahr erfüllt, ehlicher Sohn des Stephan Schuler und der Maria Arnold. Ledig.

1799. 14. August. Von einer Bleikugel getroffen, fiel Franz Michael Imhof, 52 Jahre alt, beim zweiten Einbruch der Franzosen, als er unter den zweihundert, welche der kaiserliche Feldherr zur Verteidigung vom Kanton gefordert, in den Reihen der österreichischen Soldaten kämpfte. Er war der eheliche Sohn des Mich. Imhof und der Maria Anna Arnold und Ehemann der Agnes Bissig selig.

Laut Vernehmen wurde wenige Tage nachher im Gefecht zu Näfels verwundet und starb in Folge dieser Wunde in Rorschach ein Anderer aus diesen 200, nämlich Jos. Caspar Arnold, wofür jedoch keine authentische Schriften vorhanden sind, ehlicher Sohn des Caspar Arnold und der Anna Maria Brücker, 25 Jahre alt. Gott, für dessen Ehre sie zu kämpfen glaubten, möge ihnen gnädig sein.

Erstfeld. (Aufzeichnung von Pfarrer Aschwanden.) Am 26. April

(1799) kamen die Franzosen 1200 Mann stark in der Absicht, alle Jünglinge vom 20. bis zum 45. Altersjahre für den Kriegsdienst auszuheben und mit sich zu führen, und alle, die nicht freiwillig folgen wollten, in die mitgebrachten Fesseln zu schlagen und gewaltsam fortzuführen. Ueberdies war der Kriegscommissair anwesend, dem der Befehl gegeben, alle Laien und Priester, die gegen die „Helvetische Constitution" den Mund öffneten oder irgendwie im Verdacht ständen, daß sie diese äußerst schlechte und nichtswürdige Verfassung nicht billigten (weil sie solches im Gewissen nicht konnten, da sie Grundsätze enthielt, die der kath. Religion schnurstraks entgegengesetzt waren), zu ergreifen und in hiefür schon bestimmte Kerker zu führen. Da hierüber die Bewohner von Erstfeld und Silenen schon längst vorher in Kenntniß gesetzt waren, so beriethen sie sich tags vorher und beschlossen, ungerechte Gewalt mit gerechter Gewalt abzuweisen und lieber zu sterben, als das zu dulden. Sie schlugen die herankommenden Franzosen, tödteten einige und nahmen gegen 100 gefangen. Heerführer der Urnertruppen war der erlauchte Herr Franz Vincenz Schmid, unter dessen Leitung von heute an (29. April) bis Mai die Grenzen des Vaterlandes vertheidiget und mehrere feindliche Angriffe abgeschlagen wurden.

Namen der Gefallenen. Jgl. Joseph Z'graggen (geb. 1760) wurde bei Bolzbach im Treffen erschossen und in Seedorf beerdiget. Wittwer Anton Lusser (geb. 1737) fiel bei Flüelen — ward zuerst mit andern Gefallenen in einer Wiese begraben, dann wieder ausgegrabt und auf dem Friedhof in Flüelen beerdiget. Sebastian Michael Wipfli (geb. 1758) ward von den daherstürmenden Franzosen zu Niederhofen erstochen, als er mit seinem Vieh in die Berge flüchten wollte. Melchior Ambros Zierin (geb. 1741) ward von eindringenden Franzosen getödtet im Butzen (Erstfeld), obwohl unbewaffnet und nicht am Aufstande betheiliget. Franz Fauch, ein armer Mensch, der eben dem Almosen nachging, ward von heranstürmenden Franzosen getödtet. Ein Unbekannter, der aus dem Treffen von Flüelen sich flüchtete, ward von den Franzosen erst beraubt und dann getödtet. Jungfrau Maria Anna Gisler wurde, von den Franzosen ihrer Kleider beraubt und geschändet, sterbend in einem Stalle aufgefunden. Sie war von Altdorf gebürtig und das „Plozzi-Meithli" genannt. Franz Zurfluh (geb. 1764) floh aus dem Treffen bei Flüelen und fiel im Gefecht bei Wassen und ward dort beerdiget. Am 20. August (1799) starb Hochw. Pfarrhelfer Sebastian Heinrich Püntener von Erstfeld (geb. 1722). Der gute alte Mann wurde mit Faustschlägen und

Kolbenstößen von den Franzosen übel mißhandelt, weil sie ihn mit Pfr. Aschwanden verwechselten; der aber hatte sich ins Montefun geflüchtet und dort von Anfangs August 1799 bis Anfangs Mai 1800 verweilt.

P. S. An den Kämpfen der Unterwaldner (1798) nahmen unter Hauptmann Huser von Seelisberg auch Erstfelder theil, gelangten aber mit heiler Haut über Surenen in die Heimat zurück.

Wassen.*) Im Jahre 1898 fiel bei Morgarten Hauptmann Franz Josef Jauch, des Raths, vom Urner Hülfskorps. Sodann blieben 1799 auf dem Kampfplatz bei und um Wassen: Johann Albin Indergand aus dem Ried; Joseph Anton Gehrig von Wassen; Johann Kaspar Walker von Wassen; Franz Anton Bonaventura Baumann von Wassen; Jakob Joseph Dubach'er von Hägrigen; Sebastian Baumann von Wattingen; Melchior Tresch aus dem Wyler; Franz Joseph Niklaus Gamma von Wattingen. Ihren Wunden erlagen nachgehends: Johann Joseph Nell von Göschenen und Joseph Maria Nell von Göschenen (Brüder); Franz Joseph Dittli von Wassen. Bei der Verfolgung des Feindes fielen in Flüelen: Joseph Maria Baumann von Wassen; Franz Joseph Walker von Wassen; Joseph Anton Diogg von Wassen. Bei Bürglen starben im Kampfe: Franz Mattli aus Göschener-Alp und Anton Mattli aus Göschener-Alp (Brüder). Urserner seits fielen und wurden in Wassen beerdigt: Joseph Niklaus Aloys Müller von Hospenthal; Johann Joseph Bennet von Zumdorf; Bartholomäus Regli von Hospenthal.

---

*) **Wassen.** Hochw. Herr Pfarrer Baumann von Wassen hat der Mittheilung für unser Verzeichniß noch folgende interessante Auszüge aus dem Sterbebuch der Gemeinde beigefügt, die wir, obschon nicht zur Sache gehörend, doch ihres historischen Werthes und ihrer Verwandtschaft mit dem vorliegenden Stoffe wegen, in Form einer Note folgen lassen:

„Im Jahre 1688 vor Nigroponte in Griechenland sind gefallen: Hans Martin Gamma, Hans Heinrich Gehrig, Hans Josef Gamma, Josef Mattli und Lieutenant Johann Karl zum Brunnen von Wassen, Hans Karl Baumann, Josef Baumann und Johann Melchior Dubacher von Meyen, Josef Regli von Abfrutt (Göschenen), Gotthard Epp, Johann Epp und Kaspar Epp von Hägrigen, Gurtnellen."

„Im Jahr 1712, 25. Juli, sind von den Zürchern und Bernern in den freien Aemtern unterhalb Muri erschlagen oder ertränkt worden: alt-Kirchenvogt Joh. Jos. Gamma und Hans Kaspar Baumann von Wassen, Hans Jost Walker, Hans Kaspar Baumann, Johann Frz. Gamma, Jost Gamma, Hans Jost Dubacher und Hans Jost Enderli von Meyen."

Seelisberg. Hochw. Herr Pfarrer M. Gisler schreibt uns: „Das Sterbebuch enthält durchaus keine Nachrichten und sind auffallend wenige Todesfälle aufgezeichnet. Der damalige Pfarrer Regli wurde von den Franzosen nach dem Ueberfall von Nidwalden gefangen genommen und als Geisel nach Basel gebracht. Daher mag es kommen, daß das Todtenregister lückenhaft ist. Von den 30 Seelisbergern, welche Nidwalden zu Hilfe eilten, ist ein einziger, mit Namen Karl Zwyßig, gefallen; aber selbst von diesem Braven ist im Todtenregister nichts, rein nichts enthalten.“ Dagegen schreibt Gut, Pfarrhelfer in Stans, in seinem, 1862 erschienenen Geschichtswerke „Der Ueberfall in Nidwalden im Jahre 1798“ vom Heldenkampfe des 9. September 1798 unter Anderm Folgendes: „Ein gewisser Karl Zwyssig war Anführer der dortigen Truppen (Hülfscorp von Seelisberg), scheint die Fahne getragen zu haben und in der Rübenen erschossen worden zu sein, wo das Panner fiel und von einem Beggenrieder wieder gehoben wurde.“ Lusser in seinen „Leiden und Schicksale der Urner“ führt unter den Gefallenen, neben Karl Zwyssig, noch einen Josef Aschwanden von Seelisberg auf.

Attinghausen. 1798, 2. Mai, gestorben der Riese Franz Imhof, wurde bei Morgarten tödlich getroffen, 41 Jahre alt. Ebenfalls bei Morgarten tödlich getroffen und nach Altdorf spedirt und dann am 20. Mai gestorben Wittwer Joh. Jos. Schilter, 30 Jahre alt. — 1799 den 9. Mai wurden von den Franzosen getödet: Jos. Heinrich Zurflue, bei seinem Hause, 51 Jahre alt; Jos. Buolmann, Wittwer, 60 J. alt, bei Jos. Brands Haus; Sebast. Imhof, Wittwer, 37 J. alt, auf dem hohen Weg getödet; Balthasar Wipfli, 38 J. alt, im Thalacher gefallen; Martin Z'graggen, 40 J. alt, in Seedorf gefallen und dort beerdigt. — 1799 den 28. Mai starb in Folge Mißhandlung Frau Maria Anna Z'graggen, 29 Jahre alt. — 1799 den 10. Oct. starb in Folge Mißhandlung Frau Maria Anna Arnold, 32 Jahre alt. — 1799 den 6. August wurde von den Oesterreichern in die Reuß geworfen Jungfrau Maria Anna Huber, 32 Jahre alt.

Seedorf. (Aufzeichnung von Pfarrer Caspar Imhof). In der sogen. Franzosenzeit sind in Seedorf ums Leben gekommen folgende Personen: Nicolaus Albert, ehl. Sohn des Franz Albert und der Marianna Schillig, gewesener Ehmann der Kath. Barbara Aschwanden; Joseph Arnold, ehl. Sohn des Anton Arnold und Ehmann der Anna Maria Eller; Anna Maria Schwadrauer, Ehfrau des Johannes Rämi, ehl.

Tochter des Johannes Schwadrauer und der Maria Zwyßig. Alle diese drei Personen sind am 8. Mai 1799 ums Leben gekommen. — Jungf. Maria Verena Gisler, ehl. Tochter des Maximus Gisler und der M. Anna Rämi, ist von den Franzosen schwer verwundet worden und am 1. Juni 1799 in Folge der Verwundung gestorben im 21. Altersjahr.

Sisikon. Weder das Sterbebuch noch Geschichtswerke enthalten sachbezügliche Aufzeichnungen oder Angaben.

Isenthal. Im Sterbebuch finden sich aus den Jahren 1798 und 1799 gar keine Aufzeichnungen. Dagegen nennt Lusser in seinen „Leiden und Schicksale der Urner" — übereinstimmend mit der bis heute erhaltenen und unbestritten gebliebenen Ueberlieferung — drei gefallene Isenthaler: Andreas Huber, Josef Aschwanden und Josef Echser. Der Letztere sei der beste Schütze des Thales gewesen und habe manch' tödtlich Blei unter die Franzosen geschickt.

Flüelen. (Aufzeichnung von Pfarrer Jos. Anton Renner.) Am 8. Mai 1799 sind für Vaterland und Religion in der Pfarrei Flüelen folgende Kämpfer gegen die Franzosen gefallen: Der Anführer Fr. Vinzenz Schmid von Altdorf; Johann Valentin Infanger, Franz Josef Gisler, Fidelis Infanger, Franz Infanger, Georg Nikolaus Muheim, Johann Anton Infanger, Franz Jos. Huber, Hieronymus Muheim, Josef Michael Aschwanden und Johannes Aschwanden, alle von Flüelen; Josef Herger von Spiringen; Franz Anton Furger von Gurtnellen; Jakob Jos. Kempf von Bürglen; Lieutenant Jod. Heinrich Wolleb; Joh. Mathias Bumann von Gurtnellen; Johann Georg Rübelet, Ansäß in Schattdorf; Johann Anton Furger von Silenen; Franz Walker und Johann Josef Bumann von Wassen; Jos. Maria Schuler, Nikolaus Z'graggen und Jos. Mar. Brand von Schattdorf; Johannes Planzer von Bürglen. Diese vorgenannten Männer sind auf unserm Kirchhof christlich begraben worden mit noch vielen andern, mir unbekannten."

Unterschächen. (Aufzeichnung von Pfarrer Josef Klem. Dam. Joach. Weber.) Franz Maria Herger, gefallen für die römisch-kath. Religion und die alte Freiheit im Kampfe bei Flüelen, den 8. Mai 1799, um die 11. Stunde Vormittags, auch dort beerdigt. Er war 22 Jahre alt, ledig, und der eheliche Sohn des Frz. Herger in den Bielen und der Maria Kath. Gisler. Jakob Josef Kempf, gestorben am 8. Mai 1799 im Flüeler Kampfe. Er ergriff die Flucht, wurde aber von den Fran-

zosen verfolgt, gefangen und oberhalb Altdorf im Walde getödtet. Er liegt in Bürglen für Christus und in Christo begraben, war der eheliche Sohn des Georg Kempf und der Maria Cath. Müller, verheirathet mit Anna Maria Brand. Kaspar Josef Alois Imholz, gefallen im nämlichen Kampfe im Spiß oberhalb Bürglen, den 8. Mai 1799, um die zwölfte Stunde, und dort begraben. Er war 27 Jahre alt, ledig, der eheliche Sohn des Schullehrers Josef Theodul Imholz und der Mar. Anna Rosalie Gisler. Franz Schillig von Bürglen, verheirathet mit Margaritha Gamma, 31 Jahre alt, und Stephan Schillig, 23 Jahre alt, eheliche Söhne des Nikolaus Schillig von Bürglen, wurden den 18. August 1799 beim Uebergang und bei der Besetzung des Klausenpasses, allwo sie friedlich im Riemenstaffel ihre Heerde hüteten, grausam von den Franzosen ermordet und liegen hier begraben. Verwundet wurden von Unterschächen: Peter Bricker in der Breiten, Georg Bissig auf dem Stein, Michael Arnold im Dorf, Franz Kempf in Aesch und Maria Bissig im Ebnet.

Bauen. Das Sterbebuch enthält keine sachbezügliche Aufzeichnung. Dagegen nennt Lusser in seinen „Leiden und Schicksale der Urner" — übereinstimmend mit der bis heute erhaltenen und unbestritten gebliebenen Ueberlieferung — einen gefallenen Bauener: Johann Infanger im Baumgarten.

Ursern. Gefallen sind: Karl Josef Danioth, Bartholomäus Regli und Balthasar Renner. Unsere Bauern zogen in einer Schaar nach Wassen, allwo sie sich gegen die Franzosen wehrten und obige Regli und Renner umkamen. (Unvollständig. Siehe Wassen.) Deßwegen kamen die Franzosen Rache schnaubend durch die Schöllenen herauf und wollten Andermatt verbrennen. Den Franzosen ging mit zwei Rathsherren als Parlamentär mit weißer Schärpe entgegen: Ammann Franz Josef Meyer. Er hielt für Andermatt in französischer Sprache um Schonung an, und ihm hatte Andermatt, nächst Gott, die Rettung zu verdanken.

* * *

Setzen wir das Ergebniß der obstehenden Berichte in Zahlen um, selbstverständlich unter Vermeidung von Doppelzählungen, so gelangen wir zur authentisch ausgewiesenen Thatsache, daß infolge der kriegerischen Ereignisse in den Jahren 1798 und hauptsächlich 1799 Urner'scher Seits nicht weniger als 137 Männer, fast alle in der Vollkraft des

Lebens, darunter 2 Priester, sowie 9 Frauenspersonen und 2 Kinder ihr Dasein einbüßten. Diese Zahl — im Gesammten 148 Personen — muß eine sehr erhebliche genannt werden. Sie dokumentirt, wie entschlossen und heldenhaft die Vertheidigung des Heimathländchens gegen die fränkische Invasion geführt wurde. Und dennoch stehen wir nicht vor einer abgeschlossenen Berechnung der Opfer. Die Verwundeten, welche einen bleibenden körperlichen Nachtheil davon trugen oder nach dem Jahre 1799 ihren Wunden erlagen, können wir nicht zählen, weil darüber die Aufschlüsse fehlen.

Einzig das Pfarrbuch von Unterschächen enthält die Namen von fünf Verwundeten. Ihre Gesammtzahl im Kanton wird unzweifelhaft eine sehr beträchtliche gewesen sein.

Wir schließen mit dem Satze: Im Neujahrsblatte unseres Vereins soll das Verzeichniß der Personen, welche theils im Kampfe, theils infolge desselben ums Leben gekommen sind, nicht bloß eine historische Studie oder eine Ergänzung anderer Abhandlungen, sondern auch sein:

eine Ehrentafel für die tapferen Opfer der Vaterlands- und Heimathsliebe, der tiefinnern Ueberzeugung und des angestammten Freiheitssinnes;

ein Zeichen der Achtung und der Anerkennung treuer Enkel für den Muth und die opfervolle Hingabe ihrer Vorfahren in den sturmbewegten Tagen zu Ausgang des letzten Jahrhunderts, und endlich

eine Mahnung an die späteren Generationen, zur Ehr' und Wehr' für Gott, Freiheit und Vaterland stets bereit zu sein und nöthigenfalls auch all' ihr Gut und Blut einzusetzen.

„Das merkend, fromm Eidgenossen,
gedenkend oft daran!
Das Bluot für üch vergossen
land üch ze Herzen gan.
Die Friheit thuot üch zieren,
Darumb gend Gott die Ehr!
solltend ihr die verlieren,
sie wurd üch nimmermehr.

(Aus Muheim's Tellenlied.)